

»Grüne« Versicherungen

# Nachhaltig versichert

Versicherungsunternehmen, die mit dem Label »nachhaltig« werben, gibt es seit vielen Jahren. Bisher taucht der Begriff meist in Verbindung mit Renten und Geldanlagen auf. Das ist aber nur ein Aspekt im Zusammenhang mit Versicherungen.



Das Prinzip der Nachhaltigkeit wurde bereits vor über 300 Jahren vom sächsischen Oberberghauptmann Hans Carl von Carlowitz begründet. Nach dem Dreißigjährigen Krieg waren viele Landstriche verwüstet und es herrschte Holznot. Von Carlowitz beschied im Jahre 1713, dass man »das Holz mit Behutsamkeit nutze, sodaß eine Gleichheit zwischen An- und Zuwachs und dem Abtrieb des Holzes erfolgt

und die Nutzung immerwährend, kontinuierlich und perpetuirlich stattfinden könne.«

Auch heute geht es bei Nachhaltigkeit um einen Ausgleich von Gegensätzen: Nutzung contra Bewahrung, Ökologie contra Ökonomie, Selbstsorge contra Vorsorge. Nachhaltigkeit bei Versicherungen umfasst mehrere Aspekte: Geldanlage, Betriebsführung und Produkte. Aber wie können wir als Verbraucher erkennen, ob ein Versicherer wirklich nachhaltig ausgerichtet ist? Ein Siegel wie zum Beispiel bei Bio-Lebensmitteln gibt es nicht.

Es gilt also, bestimmte Kriterien selbst zu überprüfen. Meint ein Versicherer es ernst mit der Nachhaltigkeit, investiert er sein Geld auf jeden Fall in Unternehmen mit entsprechenden Strategien. Dazu gehören die ökologische Landwirtschaft, erneuerbare Energien, fairer Handel und soziale Wirtschaft wie Schulen, Pflegeheime und Krankenhäuser.

Über die Art der Investitionen hinaus wird an den Betriebsstandorten im Idealfall auf eine entsprechende Unternehmensführung geachtet. Dazu gehört ein reduzierter oder alternativer Fahrzeugbestand und die verstärkte Nutzung des ÖPNV. Die Firmensitze können mit Dachgärten, Streuobstwiesen oder sonstigem Grün bestückt werden, ein fairer und familienfreund-

licher Umgang mit Mitarbeitern sollte die Regel sein. Ein wirklich nachhaltig agierender Versicherer erstellt klare Leitlinien und legt sein Vorgehen transparent dar.

Mittlerweile werden auch Hausrat- und Haftpflichtversicherungen optional mit grünen Bausteinen angeboten. Dazu zählen beispielsweise Schadenregulierung mit Einsparung von Klimagasen und Unterstützung von Klimaschutzprojekten, Mehrleistungen für Umweltsiegel und baubiologische Produkte, Boni bei Ersatz in Form von Second-Hand-Produkten, Ersatz für liegengelassene oder gestohlene Rucksäcke mitsamt Inhalt (ohne elektronische Geräte und Wertsachen) auf Wanderungen und Reisen oder auch Haftpflicht aus Besitz von Streuobstwiese, Schrebergarten oder solidarischer Landwirtschaftsfläche.

**Haben Sie Interesse und möchten mehr wissen? Ihr FairsicherungsLaden vor Ort hilft gerne weiter.**

Angela Petig

**Fair**sicherungsbüro

**Unabhängige Finanzberatung**  
und Versicherungsvermittlung GmbH

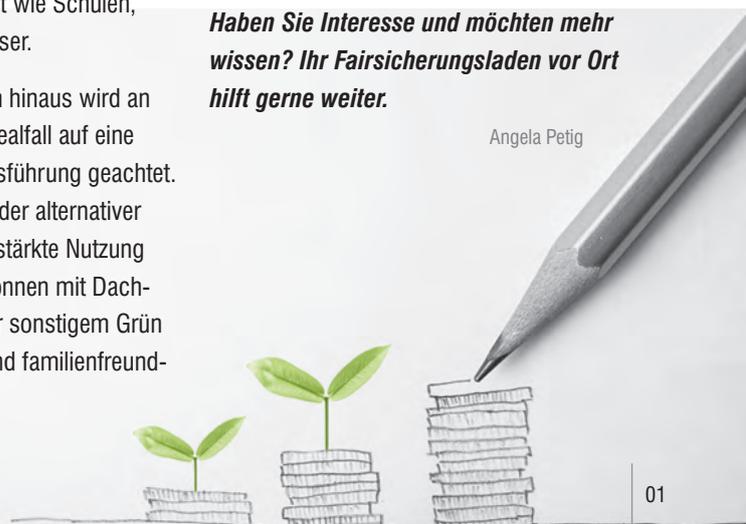
Wilhelmstraße 7  
53111 Bonn

Tel. 02 28 / 22 55 33  
Fax 02 28 / 21 88 21  
info@fairbuero.de  
www.fairbuero.de

HRB 33300 Amtsgericht Köln  
Geschäftsführung: Carolin Brockmann, Hans Anton Schmidt  
Versicherungsmakler gem. §34d GewO

Redaktion: Verbund der FairsicherungsLäden eG<sup>®</sup>  
C. Brockmann, A. Petig, P. Sollmann

Lektorat: Wolfgang Bergfeld // Satz: a+design, A. Solenski, Hagen  
Bilder: 123RF Lizenzfreie Bilder: S.1 Romolo Tavani,  
S.2 Phongthorn Hiranlikhit, S.3 akomoha, S.4 Franck Boston  
Druck: Solo Druck GmbH, Köln auf 100 % Recycling



**Zahnezusatzversicherungen**

# »Lachen reinigt die Zähne« ...

... behauptet zumindest ein afrikanisches Sprichwort.

Irgendwann jedoch hat selbst der fröhlichste Mensch einen Zahnersatz nötig.

Und dann kann es richtig teuer werden.

Im Oktober 2020 hat sich der Zuschuss der gesetzlichen Krankenkasse zu Zahnersatz um 10 Prozent erhöht. Er beträgt jetzt also 60 Prozent, wenn man kein Bonusheft vorweisen kann, und maximal 75 Prozent bei einem über 10 Jahre lückenlos geführten Bonusheft. Das hört sich erst einmal gut an, aber was bedeutet das konkret? Braucht man jetzt vielleicht keine Zahnezusatzversicherung mehr?

Leider hört sich die Sache besser an, als sie tatsächlich ist. Denn der Festkostenzuschuss bemisst sich immer an den Kosten für eine »einfache« – und das bedeutet: kostengünstige und medizinisch ausreichende – Zahnversorgung. Für eine Krone zum Beispiel sieht die GKV Kosten in Höhe von 332 Euro vor. Dafür bekommt man eine metallische Vollkrone. Die ist zwar qualitativ gut und haltbar, sieht aber nicht schön aus. Möchte man ein besseres Material, wird es schnell teurer. Für eine Vollkeramik-Krone muss man schon 1.000 Euro kalkulieren. Entscheidet man sich gar für ein Implantat, kostet das mindestens 1.500 Euro, und das bei gleichbleibendem Zuschuss der GKV.

**FAZIT:** Wählt man die einfachste Zahnversorgung, ist der Eigenanteil überschaubar. Legt man Wert auf gute Materialien und Ästhetik, ist eine Zahnezusatzversicherung aber keinesfalls entbehrlich.

Tatsächlich ist es überhaupt nicht einfach, eine geeignete Versicherung zu finden, denn gerade bei scheinbar günstigen Angeboten lauern im Kleingedruckten viele Ausnahmen und Fallstricke. Das Risiko, im Leistungsfall nicht das Erwartete zu erhalten, ist groß. Auch ist es wichtig, eine solche Versicherung möglichst früh abzuschließen, um einen Vertrag zu erhalten. Denn wenn es schon zu viele »Zahn-Baustellen« gibt, lehnen die Versicherungen einen Antrag ab.



**ZUSCHUSS DER GESETZLICHEN KRANKENVERSICHERUNG FÜR EINE KRONE**

|  |      |       |
|--|------|-------|
| ohne Bonusheft                             | 60 % | 199 € |
| mit 5 Jahre lückenlos geführtem Bonusheft  | 70 % | 232 € |
| mit 10 Jahre lückenlos geführtem Bonusheft | 75 % | 249 € |

**EIGENANTEIL bei Krone für 1.000 €**

|                   |       |
|-------------------|-------|
| ohne Bonusheft    | 801 € |
| mit 70 % Zuschuss | 767 € |
| mit 75 % Zuschuss | 751 € |

**EIGENANTEIL bei Metallkrone für 332 €**

|                   |       |
|-------------------|-------|
| ohne Bonusheft    | 133 € |
| mit 70 % Zuschuss | 100 € |
| mit 75 % Zuschuss | 83 €  |

**EIGENANTEIL bei Implantat für 1.500 €**

|                   |         |
|-------------------|---------|
| ohne Bonusheft    | 1.301 € |
| mit 70 % Zuschuss | 1.268 € |
| mit 75 % Zuschuss | 1.251 € |

Angela Petig

**Versicherung für Betriebsfahräder und Lastenräder**

## Gut versichert fürs Unternehmen strampeln

Immer häufiger schaffen Unternehmen Fahrräder für die Mitarbeiter und den Betriebsablauf an. Dabei sind vor allem Pedelecs, E-Bikes und Lastenräder oft so teuer, dass dafür auch eine Versicherung sinnvoll ist. Dafür gibt es grundsätzlich zwei Möglichkeiten mit unterschiedlichem Leistungsumfang.

Soll nur der Diebstahl versichert sein, muss die Inhaltsversicherung geprüft werden. Bei Verträgen mit aktuelleren Bedingungen sind Ge-

schäftsfahräder teilweise schon enthalten. Aber achten Sie darauf, bis zu welchem Wert dies der Fall ist, eventuell muss nachgebessert werden. Bei Verträgen mit älteren Bedingungen lohnt oft eine Aktualisierung, nicht nur im Hinblick auf Räder.

Alternativ werden **Vollkaskoversicherungen** angeboten, übrigens auch für private E-Bikes. Der Versicherer leistet dann nicht nur bei Diebstahl, sondern unter anderem auch bei Unfallschäden an den Rädern. Auch Vandalismusschäden und Bedienungsfehler sind versichert, ebenso Schäden am Akku. Wird ein **Mobilitätsschutz** geboten, umfasst dieser neben dem Transport des Rades zur nächsten Fahrradrepaturwerkstatt auch ein Ersatzrad.

**Wir schauen gerne gemeinsam mit Ihnen, welche Lösung für Ihren Betrieb am sinnvollsten ist.**



# Ein schöner Tag auf der großen Wiese im Park ...

4 junge Leute zwischen Mitte 20 und Mitte 30 gehören einer Clique an und treffen sich draußen eher zufällig. Alle kurz nach dem Einstieg ins Berufsleben: Anna, Informatikerin und Spieleentwicklerin, strebt nach Freiheit und Selbstverwirklichung, Ben, OP-Krankenpfleger, kommt kaum dazu, sich zur Zukunft Gedanken zu machen, neigt zu konservativer Einstellung, was das Alter angeht, Fatih, Beamter, Lehrer für Sport, Mathe und Physik, hohes Sicherheitsbedürfnis, möchte alles regeln, und Dora, Kommunikationswissenschaftlerin, befristeter Job Erwachsenenbildung, strebt ebenfalls nach Selbstverwirklichung, aber eher sanft.

**Dora** Hey Fatih, dass man dich auch mal sieht! Deine Maske sitzt schief!

**Fatih** Nerv' nicht, ist stressig genug zur Zeit.

**Ben** Dann geh' halt früher in Pension.

**Fatih** Wenn das so einfach wäre, mit meinen paar Dienstjahren wird das vorläufig nix. Außerdem ist mein Job ja so schlecht auch wieder nicht.

**Anna** Gut, dann mach das mal bis 67. Zu so was habe ich jedenfalls keinen Bock. Ich werd' jetzt 29 und spätestens mit 40 ist für mich Schicht im Schacht, dann wird nur noch gelebt.

**Dora** Coole Idee, und wer zahlt?

**Anna** Ich, wer sonst?! Das Geld spare ich jetzt an, arbeite mehr als normal, verzichte auf Überflüssiges und lege jeden Cent zur Seite und achte darauf, dass das gut läuft.

**Ben** Du willst sagen, du gönnst dir nichts? Keinen Urlaub, kein Sonstwas? Wie frugal ist das denn?! Für mich wär' das nichts, wenn ich schon so einen stressigen Job mache, will ich mir auch was gönnen, jetzt und nicht erst in zehn Jahren.

**Anna** Mir ist das Ziel wichtig: so schnell es geht aus dem Arbeitsleben raus in die Freiheit und mindestens einmal um die Welt.

**Dora** Wenn du dann noch fit genug bist und sich deine Geldanlage auch wirklich gelohnt hat. Mir ist es egal, wie lange ich arbeite, ich finde Arbeit und Privatleben sollten sich in einem ausgewogenen Verhältnis befinden. Schon mal gehört: Work-Life-Balance?

**Fatih** Ja gut, Lehrer werden ja immer um die Ferien beneidet, insofern habe ich es gut getroffen und gleichzeitig mein Sicherheitsbedürfnis fürs Alter ein wenig zufriedengestellt. Obwohl ich mir schon auch Gedanken mache, wie ich das noch verbessern könnte, gerade in Zeiten des Klimawandels. Und außerdem denke ich auch an gesundheitliche Probleme, passiert schließlich nicht ganz so selten, dass KollegInnen vorzeitig ausscheiden.

**Ben** Das Problem haben aber eigentlich doch alle: Die staatliche Rente wird nicht reichen und für den Fall, dass du vorzeitig deinen Job aufgeben musst, wirst du im Prinzip ja auch allein gelassen. Wir müssen also alle was tun, da finde ich solche Sachen gut, die auch soziale Probleme berücksichtigen.

**Dora** Nächste Woche habe ich einen Termin im Fairsicherungsladen und lass mir zeigen, welche Möglichkeiten ich mit nachhaltigen Anlagen habe. Man kann ja was machen und mit Rücksicht auf die Umwelt vorsorgen. Außer Anna, die spart ja auch an ihrer Hose\*. (\* modisch löcherig)

**Anna** Ha, ha, werd' nicht albern. Außerdem ist das schließlich auch ein Beitrag zur nachhaltigen Wirtschaft. Auch wenn ich schnell viel sparen will, ist mir das Wie wichtig, da gibt es jede Menge Möglichkeiten.

**Fatih** Ich finde es schon wichtig, dass man das alles im Hinblick auf Nachhaltigkeit tut, also nicht für mich allein, sondern allgemein.

**Ben** Da gibt es doch mittlerweile jede Menge Möglichkeiten, die sich alle Nachhaltigkeit auf die Fahnen geschrieben haben. Irgendwie drehen wir uns im Kreis, 75% von uns werden sowieso irgendwann ganz normal in Rente gehen.

**Anna** Oh, ich muss los, Videomeeting ... ciao Leute ...

**Fatih / Ben / Dora** Hau rein, man sieht sich, tschö ...

**Blenden wir uns hier aus diesem Gespräch aus und versuchen zu sammeln, was junge Leute brauchen, um ihre Lebenspläne zu gestalten:**

**Anna braucht mit Sicherheit eine solide und gewinnorientierte Anlage, die auch ihren Ansprüchen an Nachhaltigkeit entgegenkommt; Fatih sucht etwas, das seinem Sicherheitsbedürfnis entspricht, Ben braucht eine Altersvorsorge, vielleicht auch vom Betrieb, und Dora trifft es ähnlich, vielleicht in einem etwas anderen Rahmen für den leichteren Start in die Altersvorsorge.**

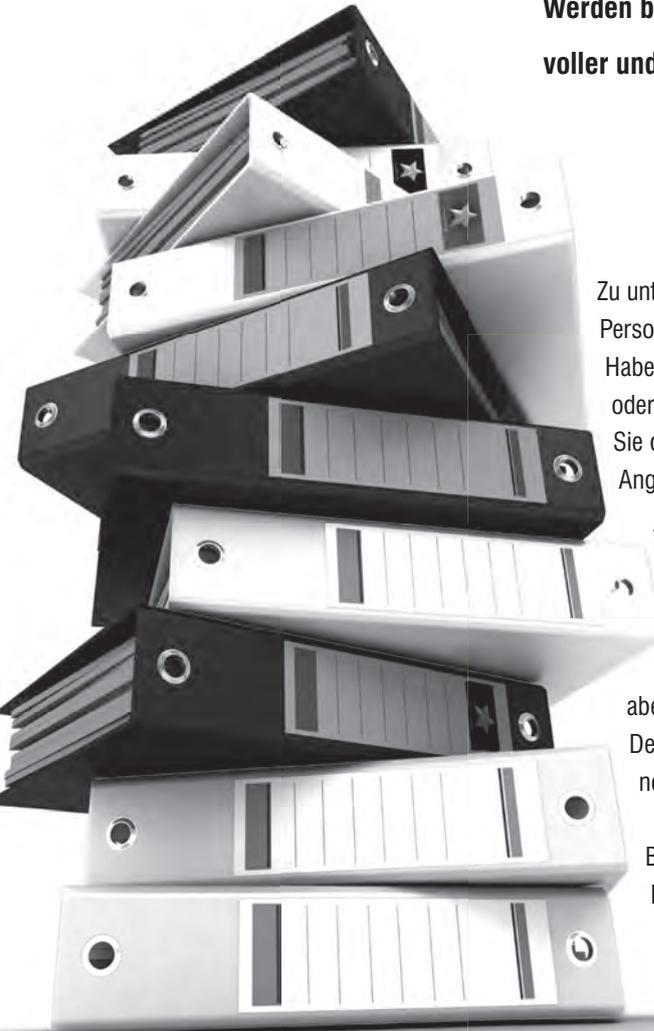
**Eines steht fest: Für alle vier gibt es etwas – was, wird immer eine sehr individuelle Entscheidung sein. Nutzen Sie die lange Erfahrung der Fairsicherungsläden, lassen Sie sich beraten.**



# Frühjahrsputz im Aktenordner

Werden bei Ihnen auch die Aktenordner mit der Aufschrift »Versicherungen« immer voller und Sie fragen sich beim Durchblättern: »Ist das wichtig oder kann es weg?«

Pauschal lässt sich diese Frage natürlich nicht beantworten, aber einige Unterlagen können durchaus entsorgt werden.



Zu unterscheiden ist zunächst zwischen Personen- und Sachversicherungen. Haben Sie eine private Krankenversicherung oder einen Berufsunfähigkeitsschutz, sollten Sie den ursprünglichen Antrag mit den Angaben zum Gesundheitszustand auf jeden Fall aufbewahren, und selbstverständlich auch den ersten Versicherungsschein. Die jährlichen Nachträge aufgrund einer Beitragserhöhung oder Dynamik müssen aber nicht alle aufbewahrt werden. Der jeweils aktuelle oder vielleicht auch noch der vorherige Nachtrag reichen aus.

Bei Sachversicherungen wie Hausrat-, Haftpflicht- oder Rechtsschutzversicherung reicht es, den Antrag und den Versicherungsschein bzw.

Änderungsanträge und Nachträge zum Versicherungsschein aufzubewahren. Es ist also nicht nötig, jede Jahresrechnung oder jede Abbuchungsmittelteilung abzuheften. Konkrete Aufbewahrungspflichten gibt es für Privatleute nicht, aber es kann sein, dass das Finanzamt mal eine Rechnung sehen möchte. Im Zweifelsfall kann man sich an der 3-jährigen Verjährungsfrist orientieren.

### Papier oder lieber digital?

Wer grundsätzlich gerne weniger Papier erhalten möchte, kann inzwischen bei einigen Versicherern vereinbaren, dass die Post nur noch per E-Mail verschickt wird. Aber bitte vergessen Sie dann nicht, die Unterlagen im virtuellen Ordner zu speichern und bei Wechsel des elektronischen Geräts diesen Ordner mit »umzuziehen«!

Angela Petig

## Eigenbeitrag bei der Riesterrente

# Aufstocken und volle Zulagen sichern!

**Riester-Verträge werden mit einer staatlichen Förderung bedacht – allerdings nur dann, wenn Sie selbst etwas dazulegen, nämlich 4 Prozent des rentenversicherungspflichtigen Brutto-Einkommens aus dem Vorjahr.**

**Zahlen Sie weniger, gibt es auch eine geringere Zulage.**

An einem konkreten Beispiel sieht das so aus: Sie verdienen im Jahr 20.000 Euro. 4 Prozent davon sind 800 Euro, und die müssen Sie jedes Jahr als Eigenbetrag sparen. Vom Staat bekommen Sie dafür noch 175 Euro als Grundzulage hinzu. Das gilt für Singles.

Für alle, die Kinder haben, gibt es weitere Zulagen: 185 Euro für jedes kindergeldberechtigte Kind, das bis Ende 2007 geboren wurde, und 300 Euro pro Kind, das ab 2008 geboren wurde.

Wenn nun Ihr Einkommen steigt, muss entsprechend der Eigenanteil ebenfalls steigen. Das wird leider häufig vergessen, und so mancher wundert sich, warum die Zulage plötzlich nicht mehr 175 Euro bzw. pro Kind 185 oder 300 Euro beträgt, sondern möglicherweise deutlich geringer ausfällt.

**Prüfen Sie also unbedingt jedes Jahr, ob es nicht sinnvoll wäre, die Eigenleistung aufzustocken! Wenn Sie dazu Fragen haben, wenden Sie sich einfach an Ihr Fairsicherungsbüro.**

Peter Sollmann